Quelle: http://manuscripta.at/?ID=26857
Copyright: Admont, Benediktinerstift

Sy chomen bey tag vnd bey nacht
In daz lamd gestrichen
Vnd wuesteten straysliche
Wez nu die kuniggin
Zu dir tat pegin
Do sy der Gim nicht dahaim het
Do gepot sy an der stet
Vber al in daz lamd
Waz man da der leute vand
Nubellsser acht die waren
Die werleich geporen
Hochten oder chindern
Daz die in chuntzen stunden
Chomen zu einander
Amen sun ervand er
Am abentrizt man
Er sprach frau er schulet han
Ein tausent chlainer heslein
Daz die snibel vnd dumme sein
In chuntzer zeit die wunden pracht
Da tet er daz vm waz gedacht
Der hesenlein er chaines lie
Mit dirin chalich er ez an stiez
Er sprach frau nu lat mich sein
Haster amer calein
Der weise vnd der chluet
Dem gezeug an dem calem trug
Mit werleicher macht
Do zu sinander pracht
Sunnst vnd zwainzich calein
Damit sy wolden sein
Er chind vnd er augen lamdt
Sein hofmarst sy do samdt
Mit den leuten auf daz mer
Betten den wenten zewer
Die namen dnon schaden
Daz sy sich heten vber laden
Mit ruub vnd mit gefangen
Vnlang waz ergangen
Daz sy die went chomen an
Der chaisl wolt gewis han
Er nem vn leib gut vnd er
Do entweleten mecht mere
Warn also pald sy sich sahen
Do waz da nicht wenn gahen
Palde zu einand dar
Der alte man der nam war
Wie er gesthuess seines sinn
Wie schir er chom an daz drum
Da der chaisl selbe vacht
Mit aller seiner macht
Zuebend an ze werffen dar
Vnd erplemmt sew so gar
Daz sy nichts gesahen
Wenn zu in begunde nahen
Die went vnzt sy zu in vielen
Von dem chalich in die augen wielen
Daz sy der veinde sahen nicht
Von der selben geschicht.
Daz chaisl scheff wart vber wunden
Vnd die herren all gepunden
Die darauf mit im sitzen her
Die weil der streit gie enewer
Do samt man die calein hin
Mit dem hohen gewin
Den sy da heten beiagt
Ain ritter vmuertzagt
In ainem sueller vemsholz
Fur als pald als ain polz
Ort von ainem starkhen porten
Der kuniggin wolt er vnbewarten
Sagen de gutten mer
Nu waz die selben per
Beitten an der stet
Auf ainem teret
Auf daz meres sluet
Auch waz sy beguet
Wol mit sunst calein
Nu pegund vuste schein
Der oben in der scheiben saz
Recht auf waz bedeut daz
Es siecht dort palde fliessen her
Ein vemsholz nu ist ger
Der dunnst wil herchomen
Do daz die kuniggin het vernomen
Do viel sy nider auf die knie
Sy sprach got herre du wer we
Witiben vnd der waisen wegt
Der pot der dort herzogt
Daz mir der pring gute mer